

Sahnstener Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 224

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Sichel in Oberlahnstein.

Montag, den 28. September 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Dem Proviantamt sind in letzter Zeit größere Mengen an Naturalien zugeführt worden, ohne daß Versender vorher irgend welche Verabredung über Einlieferung usw. mit dem Amt getroffen hatten. Dieses Verfahren ist nicht durchführbar, weil der Anlauf in Einlang gebracht werden muß mit dem zur Verfügung stehenden Unterbringungsraum und dieser ist leider, besonders z. Bt. sehr beschränkt.

Das Königl. Landratsamt wird daher gebeten, den Kreiseingesessenen bekannt zu geben, daß Verkäufer in jedem Falle vor Einlieferung von Natural erst anfragen, ob es angefahren werden kann, sonst setzen sie sich der Gefahr aus, daß die Ware zurückgewiesen werden muß.

O a b l e n z, den 13. September 1914.

Proviantamt.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 15. September 1914.

Der Königliche Landrat,

Hera. Geheim. Regierungsrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

mache ich auf die in der nächsten Nr. des Regierungs-
Amtsblattes erscheinende Bekanntmachung der Nass. Lan-
desversicherungsanstalt zu Wiesbaden vom 9. September
ds. Js. betreffend die Fortführung der Brandkataster auf-
merksam und ersuche, dieselbe zur Kenntnis der Grund-
eigentümer zu bringen.

Dabei bemerke ich, daß die Anträge der Versicherten
sobald als möglich, **spätestens aber bis zum 24. Oktober**
ds. Js. an genannte Anstalt und nicht, wie es in den Vor-
jahren mehrfach geschehen ist, direkt an die Vorsitzenden der
Schätzungskommissionen einzusenden sind.

St. Goarshausen, den 19. September 1914.

Der Königliche Landrat,

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Von den Kriegsschauplätzen.

Frankreich:

Ein französisches Kriegsschiff vernichtet.

WTB. (Nichtamtlich.) **Röln**, 28. Sept. Die „**Röln-
Ztg.**“ meldet, aus **Igalo** in **Dalmatien**: Am 18., nachmit-
tags, bombardierten österreichische Kriegsschiffe **Antivari**
und vernichteten dabei eine größere Abteilung **Montene-
griner**. Bei dieser Gelegenheit gingen wir eine drahtlose
Depesche der französischen Flotte an die **Montenegriner** ab,
worin letztere von den **Franzosen** aufgefordert wurden, am
18. ds., um 7 Uhr früh, den allgemeinen Angriff auf die
Bucht di Cattaro zu unternehmen, die gleichzeitig durch die

Franzosen von der Seeseite angegriffen würde. Da man
also unsererseits über die Absicht des Feindes genau un-
terrichtet war, konnten die entsprechenden Vorkehrungen ge-
troffen werden.

Am 19., 7 1/2 Uhr, begaben sich drei kleine und 15 große
französische Schiffe nach der **Bucht** und kamen im allge-
meinen bis auf sechs Kilometer an die **Küste** heran. Unserer-
seits wollte man sie auf die **Minen** fahren lassen, doch mach-
ten die Schiffe plötzlich halt und begannen umzukehren. Im
Augenblick, als sie sich unsern Befestigungen auf der **Breit-
seite** zeigten, fiel von der **Festung Kobila** ein **Signallschuß**,
worauf sofort vier **Batterien Salven** von den **Fortis Lustica**
und **Mabula** löschten. Die **Kanonade** dauerte unge-
fähr eine **Viertelstunde**. Die **Wirkung** ist nicht ausge-
blieben. Denn gleich die erste **Salve** vernichtete ein **Fran-
zösisches Kriegsschiff**, das von nicht weniger als 24 **Gra-
naten** auf einmal getroffen wurde, wobei alle **Schornsteine**
samt der **Kommandobrücke** in die **Luft** flogen. Dann folgte
eine **Feuersäule**, und als sich der **Rauch** verflüchtete, war die
Stelle, wo vorher der **Franzose** gestanden hatte, **leer**.

Zwei andere Schiffe erlitten schwere **Havarien**. Die
übrigen verschwanden **schleunigst**.

Die **Franzosen** hatten insgesamt zwei **Treffer** gemacht,
durch die auf unserer Seite ein **Mann** **schwer**, einer **leicht**
verwundet wurde. Die **Absicht** der **Franzosen**, die **Radio-
station Lustica** zu vernichten, ist **gründlich** **mißlungen**.

Wir rücken vor!

WTB. **Großes Hauptquartier**, 26. Sept.
abends. Der **Feind** hat unter **Ausnutzung** seiner **Eisen-
bahnen** einen **weit ausholenden Vorstoß** gegen die **äußerste**
rechte Flanke des **deutschen Heeres** eingeleitet. Eine **hier-
bei** auf **Vapaume** vorgehende **französische Division** ist von
schwächeren **deutschen Kräften** zurückgeworfen worden. Auch
sonst ist der **Vorstoß** zum **Stehen** gebracht.

In der **Mitte** der **Schlachtfrent** ging unser **Angriff** an
einzelnen Stellen vorwärts.

Die **angegriffenen Sperrforts** südlich **Verdun** haben ihr
Feuer eingestellt. Unsere **Artillerie** sieht nunmehr im
Kampfe mit **Kräften**, die der **Feind** auf dem **westlichen**
Maasufer in **Stellung** brachte.

Auf den **übrigen Kriegsschauplätzen** ist die **Lage** un-
verändert.

Eine neue französische Armee.

Paris (indirekt), 26. Sept. (Tel. Ctr. Fft.) Die
„**Daily Mail**“ kündigt an, daß bei **Amiens** ein **neues Heer**
unter **General Gallieni** aufgestellt worden sei.

Die französische Regierung nach London gereist?

Mailand, 25. Sept. (Tel. Ctr. Bln.) Alle in **Bor-
deaux** erscheinenden **französischen Blätter** bringen überein-
stimmend die **Meldung**, daß **Präsident Poincaré**, **Minister-
präsident Viviani** und der aus **Paris** zurückgekehrte **Briand**
sich bereits am 20. September nach **London** begeben haben,
um mit den **leitenden** **englischen Persönlichkeiten** **Rück-
sprache** zu nehmen.

Ein französischer Schlachtenbericht.

WTB. (Nichtamtlich.) **Paris**, 26. Sept. Ein um

11 Uhr abends veröffentlichtes amtliches Communiqué
lautet:

1. Auf unserem linken Flügel in der Gegend nördlich
von **Royn** hatten unsere **Vortruppen** gegen überlegene
feindliche **Streitkräfte** einen **Mißerfolg**. Sie wurden vor-
mittags **gezwungen**, etwas **zurückzugehen**. Als indessen
neue **Kräfte** **hinzugezogen** wurden, nahmen diese **Vortrup-
pen** den **Kampf** wieder auf. Die **Schlacht** in dieser Gegend
nimmt einen **besonders heftigen Charakter** an.

2. Im Zentrum hat sich nichts Neues ereignet.

3. Auf unserem rechten Flügel dauert der Kampf fort.
Auf den Höhen der **Maas** konnten **deutsche Streitkräfte** bis
St. Mihiel vorrücken. Sie vermochten aber nicht, die **Maas**
zu **überschreiten**.

Jeder Angriff aussichtslos.

WTB. **London**, 26. Sept. (Nichtamtlich.) Der
„**Manchester Guardian**“ sagt: Die **deutsche Stellung** an der
Misne ist so **stark**, daß, wenn keine **strategischen Ueberrash-
ungen** eintreten, jeder **Angriff** zu einem **Rückschlag** führen
muß und nur **Erfolg** haben kann, wenn der **Bequer** zur **Er-
schöpfung** gebracht ist. Die **Deutschen** haben die **Kunst** der
Feldbefestigung auf eine **Höhe** gebracht, die **bisher** nicht
erreicht wurde. Sie machen eine **Stellung** von gewöhn-
licher **natürlicher Stärke** zu einer **Festungslinie**, die **stärker**
u. **widerstandsfähiger** ist, als eine **erbauter Linie** von **Stahl**.

England:

In den Grund gebohrt.

(Berl. Bl.)

Aus dem **Haag**, 26. Sept. Der **Hilfskreuzer „Kron-
prinz Wilhelm“** hat das **englische Schiff „Indian Prince“**,
das nach **Trinidad** fuhr, in den **Grund** gebohrt. Der **Kreuz-
er** nahm 15 **Engländer** auf.

Eine vielsagende Meldung.

London, 25. Sept. (Tel. Ctr. Bln.) Die **Trup-
pen**, die aus **Indien** für **Ägypten** verprochen waren, sind
infolge des **Auftretens** der **Cholera** nicht **eingetroffen**.

Ein englischer Kreuzer gesunken.

Kopenhagen, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.) Aus
Kristiania wird gemeldet: Ein **englischer Kreuzer** ist gestern
an der **norwegischen Küste** bei **Unfire**, vier **Meilen** außer-
halb **Stavanger**, mit dem **holländischen Dampfer „Guteppe“**
zusammengestoßen. Der **Kreuzer** **verschwand**, der **Damp-
fer** ist **beschädigt** in **Stavanger** **eingelaufen**.

Der Kolonialraub der Engländer.

WTB. **London**, 25. Sept. Das **Meuterei-Bureau**
meldet: **Vaderiybucht** ist am 19. September von **südafri-
kanischen Truppen** besetzt worden. Die **deutsche Besatzung**
hatte sich am 18. September **zurückgezogen**, indem sie die
Eisenbahn **zerstörte**. Die **Deutschen** haben beim **Verlassen**
von **Vaderiybucht** auch die **Funkstation** **zerstört**.

Der Krieg zur See.

(Ctr. Bln.) Die **Kopenhagener „Aften Tidningen“**
bringt ein **Telegramm**, nach dem bei **Höteborg** große eng-

Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

Sie war zu **krank** gewesen, um zu **schreiben**, zu **un-
wohl**, um sich an dem **letzen Stellchen** einzufinden, sie
hatte **vielleicht** seine **Briefe** gar nicht **gesehen**; bei
der **Erinnerung** an die **Vorwürfe**, welche er ihr wegen
ihres **grausamen Schweigens** gemacht, hoffte er jetzt fast
im **Stillen**, daß sie seine **Briefe** nie zu **Gesicht** bekommen.
Eine **aufrichtige Reue** bemächtigte sich seiner.

Warum, o warum hatte er es nicht auf **jeden Fall**
durchgesetzt, sie zu **sehen**, bevor er **England** **verlassen**! **Wes-
wegen** hatte er nicht dem **Woll** seines **Oheims** die **Stirn**
gebogen und **darauf** **bestanden**, seine **Abreise** bis zu dem
Augenblick zu **verzögern**, in welchem es ihm **vergönt** sein
konnte, mit **ruhigem Gewissen** und **leichtem Herzen** von
seinem **jungen Weibe** zu **gehen**! Wenn er sich die **Qualen**
vorstellte, die sie **gelitten** haben mußte, und sich sagte, daß
sie **alles** **schweigend** **getragen**, so konnte er sich nicht
wundern, daß die **seelischen Qualen** **derartig** auf ihr
schweres **Befinden** **eingewirkt** hatten, daß sie **schwer** er-
krankt war. Der **Gedanke** an die **Angst** und **Sorge**, welche
sie **heimtuegen** **ausgestanden**, trieb ihn jetzt fast zum **Wahn-
sinn**! **Weshalb** war er nicht **mutig** zu ihr **gegangen** und
hatte bei ihren **Angehörigen** um sie **gebetet**? **Weshalb**
hatte er sich **davor** **gesehen**, seine **Heirat** zu **gestehen** und
die **Folgen** **dessen**, was er **getan**, auf sich zu **nehmen**?
Weshalb — ja, **weshalb**! **Was** **brannten** **jetzt** diese
Frage? **D** **hoffnungslose** **Dual** **nutzloser Selbstvorwürfe**!
Das **unerbittliche** **Schicksal** hatte das **Wort**, „zu spät“ über
die **Geschichte** der **Vergangenheit** **geschrieben**!

Jetzt **erlebte** ihm **nichts** mehr, als zu dem **blauen**
Himmel **emporzuwachen** und sich mit **stiller** **Behmut**
die **Frage** zu **stellen**, ob seine **Lily** aus dem **Reiche**, aus
welchem es **keine** **Wiederkehr** mehr gab, **herniederblicken**
würde, um seine **Neue** zu **sehen**!

Er **traten** **erleuchtend** in seine **Augen**, und **ehe** er

wußte, wie ihm **geschah**, **weinte** er mit der **rückhaltlosen**
Leidenschaft eines **Kindes**.

Nach einer **langen Weile** **pochte** jemand an seiner **Tür**;
es war die **Bose** seiner **Mutter**, welche mit der **Meldung**
kam, daß diese sich gar nicht **wohl** **fühle** und den **Sohn**
zu **sprechen** **wünsche**.

Sofort **erhob** er sich und **faßte** im **Impulse** des **ersten**
Augenblicks den **Entschluß**, die **Geschichte** seiner **Ehe** **sofort**
seiner **Mutter** **anzuvertrauen**; er glaubte damit seine
Ächtung und **Diebe** zu seinem **toten Weibe** am **besten** zum
Ausdruck zu **bringen**.

Als er das **Zimmer** der **Baronin** **betrat**, **änderte** er
aber **sofort** seinen **Entschluß**. Die **alte Dame** war **sehr**
krank; man **hatte** **bereits** um den **Arzt** **geschickt**; **matt**,
schwach, des **Nedens** **fast unfähig**, **ruhte** sie in den **Kissen**;
sie **bot** ihm ihre **schmale**, **weiße Hand** und **lächelte** ihm zu,
als er sich **verbeugte**, um sie auf die **Stirn** zu **küssen**. Das
Gemach war in **Halbdunkel** **gehüllt**; sie **konnte** **kein** **ver-
ändertes** **Aussehen** nicht **bemerken** und **war** nicht **kräftig**
genug, sich in ein **Gespräch** mit ihm **einzulassen**. Es war
der **schlimmste** **Nachfall**, welchen sie seit **langer** **Zeit** **gehabt**,
und es **vergingen** **Wochen**, ehe sie sich von demselben
erholte. Als sie sich **endlich** **wieder** etwas **gekräftigt**
fühlte, **hatte** **Hans** **bereits** **gelernt**, den **größten** **Schmerz**
seines **jungen Lebens** etwas **ruhiger** **aufzufassen**.

Hans **vergaß** **Villy** nicht, **aber** eine **dumpe** **Resignation**
trat an die **Stelle** des **heißten Schmerzes**, und die **Reue**
über **sein** **eigenes** **Vernehmen** wurde **immer** **geringer**. **Nach**
und **nach** **sagte** er sich, daß es **nutzlos**, **toricht** und **sehr**
schmerzhaft für ihn **selbst** wäre, seiner **Mutter** die **Geschichte**
seiner **kurzen** **Ehe** mitzu **eilen**. **Weshalb** sollte er sie **damit**
betrüben? Die **arme** **Villy** konnte **dadurch** **jetzt** **nichts** **mehr**
gewinnen! **Es** **gab** **seinen** **weltlichen** **Vorteil** **mehr** **für** **sie**,
und **so** **unwert** er **ihrer** **auch** **sein** **mochte**, **jetzt** **brauchte** er
nur **nach** an sich **selbst** zu **denken**.

In dem **ersten** **Schmerz** um seinen **Verlust** hatte er an
den **alten** **Frönslein** **Dammig** **geschrieben** und sie **gebeten**,
ihm **nähere** **Einzelheiten** über **Villys** **Krankheit** und **Tod**
mitzuteilen; er **hatte** sie **erlaubt**, ihm **irgendem** **kleinen** **An-
wender** an **Villy** zu **schicken** und **auch** **unumwunden** **be-**

kannt, daß er der **Gatte** ihrer **Nichte** **gewesen** sei. **Durch**
eine **seltsame** **Verkettung** von **Umständen** **erreichte** dieser
Brief **indes** **nie** seine **Bestimmung**; es **war** **sonit** **kein**
Bunder, daß **Hans** **niemals** eine **Antwort** auf **dieses**
Schreiben **erhielt**. Eine **Zeitlang** **kränkte** er sich **darüber**,
nach und **nach** **aber** **land** er sich in der **Situation** **zurück**
und **sagte** sich, daß es **das** **klügste** wäre, sich in **das** **zu**
fügen, was sich ja **nun** **doch** **nicht** **mehr** **ändern** **ließe**. **Als**
seine **Mutter** **nach** und **nach** **wieder** **kräftiger** **wurde**, **be-
schloß** er, sie **wenigstens** über seine **Beziehungen** zu **Agnes**
Berinder **aufzuklären**. Er **sagte** ihr, daß er seine **Ver-
lobung** mit der **jungen** **Dame** **längst** **als** **aufgehoben**
betraachte und **hat** sie, über die **Angelegenheit** nicht **weiter**
mit ihm zu **sprechen**. Die **alte** **Dame** war **natürlich** **ganz**
bestürzt, und **da** **Hans** **weitere** **Fragen** nicht **beantworten**
wollte, kam sie **unwillkürlich** zu der **Überzeugung**, daß
Agnes **es** **gewesen** **sein** **müßte**, welche die **Verlobung** **gelöst**
habe. Die **Briefe** des **jungen** **Mädchens** an die **Baronin**
waren **stets** von **äußerster** **Diskretion** **gewesen**, **voll** **höfster**
lischer **Bärtlichkeit** und **liebepollem** **Interesse**, von **Hans**
aber **hatte** sie **nie** ein **Wort** **geschrieben**. Die **Baronin** **ging**
an, **darin** eine **Abicht** zu **lesen** und sich zu **sagen**, daß
Agnes **Berinder** **offenbar** **ihren** **Sohn** **sehr** **schlecht** **behandelt**
habe. **Natürlich** **gröste** sie dem **Mädchen**; **voll** **Entrüstung**
über die **herzlose** **Kolette** **schrieb** sie an den **Grafen** von
St. John, **erwährend**, daß **Agnes** **offenbar** **mit** **ihrem**
Sohne **nur** ein **leichtsiniges** **Spiel** **getrieben**; **dann** **landte**
sie **eine** **kurz** und **kühl** **gefakte** **Epistel** an die **junge** **Dame**
selbst.

„**Mein** **armer** **Junge** **hat** **mir** **erst** **jetzt** **Mitteilung** **ge-
macht** **davon**, daß die **Verlobung** mit **Ihnen** **gelöst** **ist**, und
es **erklärt** **mir** **dies** **zur** **Genüge** **sein** **verändertes** **und** **ables**
Aussehen! **Ich** **überlasse** **es** **Ihrem** **Gewissen**, **sich** **selbst** **zu**
fragen, **ob** **Sie** **nicht** **eine** **Lorheit** **beginnen**, **indem** **Sie**
alle **Hoffnungen** **zerstörten**, **die** **auf** **Ihnen** **ruhten**, **ganz**
abgegeben **davon**, daß **Sie** **aus** **Laune** **das** **Herz** **eines**
braven, **edlen** **jungen** **Mannes** **gebrochen** **haben**! **Ich** **hoffe**,
Sie **werden** **nie** **in** **die** **Lage** **kommen**, **zu** **bereuen**, **was**
Sie **getan**!“

(Fortsetzung folgt.)



Durch das deutsche Unterseeboot „U 9“ in den Grund geböhnten engl. Panzerkreuzer.

liche Kriegsschiffe gesehen worden seien. Die dort kreuzenden Fischer haben jedoch nichts bemerkt.
(Str. Bln.) Aus Kopenhagen wird dem Londoner Standard gemeldet, eine in Falkenberg eingelaufene Fischerflotte habe in der Nähe der Insel Anholt im Kattegat 30 Kriegsschiffe unbekannter Nationalität gesichtet, die nach Süden zöhen.
(Str. Bln.) „Politiken“ in Kopenhagen meldet aus Paris: Mit Rücksicht auf die Ereignisse in der Nordsee schlägt die Presse vor, daß die englische und die französische Flotte ihre jetzige Passivität aufgeben sollen.

Belgien:

Ein Zeppelin über der Provinz Flandern.

WTB. Amsterdam, 27. Sept. Der „Telegraf“ meldet aus Antwerpen vom 25. September: Das Zeppelin-Luftschiff, das über Ostende erschien, hat anscheinend die ganze Provinz Flandern überflogen. Es wurde in einer ganzen Anzahl von Orten gesehen, so in Kortryl, Bottephem, Kouffe, Niove und Geeraadeberg.

Japan:

Seekämpfe bei Kiautschou.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.) Die „Kreuzzeitung“ gibt folgende Meldung wieder, die der „Neuen Züricher Zeitung“ von der „Agence Havas“ mitgeteilt worden ist. Nach Nachrichten aus Tsiro soll ein deutscher Kreuzer auf der Höhe von Kiautschou japanische Torpedoboote zum Sinken gebracht haben.

Andere Mächte:

Flucht der Engländer und Russen aus der Türkei.

Wien, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.) In den letzten Tagen haben mehr als 300 englische Untertanen und zahlreiche russische Familien Konstantinopel verlassen.

Der preussische Landtag.

Berlin, 26. Sept. Der preussische Landtag wird voraussichtlich, wie die „Germania“ erfährt, in der Woche vom 18. Oktober auf einige Tage zusammentreten.

Nach 70 Millionen mehr Kriegsanleihe gezeichnet.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.) Wolffs Büro meldet: Durch rechtzeitig abgeschickte, aber verspätet eingetragene Zeichnungen auf die Kriegsanleihe hat sich das Resultat noch um rund 70 Millionen M. erhöht. Es wurden gezeichnet: Reichsanleihe 3 121 001 300 M., darunter mit Schuldbucheintragung und Sperre 1 190 987 700 M., Reichsschatzanweisung 1 339 717 600 M., zusammen 4 460 728 900 M. (Die bisherige abschließende Meldung hatte das Gesamtergebnis mit 4 389 567 000 M. beziffert.)

Oesterreichische Anerkennung.

WTB. Wien, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Sämtliche Blätter besprechen die Heldentat des deutschen Unterseebootes „U 9“ in Artikeln. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Der 22. September wird in der Geschichte der deutschen Flotte immerdar ein Ruhmestag sein. Drei vortrefflich armierte, starke Panzerschiffe vernichtete ein einziges deutsches Unterseeboot in dem Zeitraum von zwei Stunden, eine Tat, die neuerlich beweist, daß die deutschen Matrosen in Bravour und Tüchtigkeit und in ihrem heroischen Unternehmungsgestirnt sich würdig der Landarmee unseres Verbündeten antreiben.

Die „Neue Freie Presse“ führt aus: Zwei Stunden hat sich das Unterseeboot auf dem Kampfplatz aufgehalten, jede Minute konnte seine letzte sein. Die Tat zeugt von einer bis ins Kleinste ganz außerordentlich guten Schulung der gesamten Besatzung und von ihrer Tapferkeit, und diese Tat wird als erster Unterseebootangriff in großem Stil für alle Zeiten ein Beispiel sein, wie Mannesmut, kühle Erwägung und vollendete Technik schier unglaublich dankende Erfolge zu zeitigen vermögen. Die Erziehung, die solche Opferbereitschaft hervorbringt, muß den Sieg verbürgen.

Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: Die Führer und Mannschaften der österreichisch-ungarischen Flotte, sie senden jubelnden Gruß den deutschen Kameraden zur See, sie senden begeisterten Glückwunsch zum Seesieg bei Hook van Holland und grüßen voll Bewunderung das deutsche Unterseeboot „U 9“.

Ein Steckbrief gegen Wetterlé.

WTB. Colmar, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Das Kriegsgericht erläßt heute einen Steckbrief gegen den katholischen Priester und Redakteur Emil Wetterlé aus Colmar, welcher flüchtig ist. Gegen Wetterlé wurde die Untersuchung wegen Kriegsverrats verhängt. Es wird ersucht, ihn zu verhaften und ihn in das Bezirksgefängnis Colmar oder an die nächste Militärbehörde zu weiterem Transport auszuliefern. Gleichzeitig ist das gesamte Vermögen, das der Genannte besitzt, oder das ihm später anfällt, mit Beschlagnahme belegt worden.

Helmuth Hirth.

Berlin, 23. Sept. Die Ernennung des berühmten Fliegers Helmuth Hirth zum Leutnant, stellt, so schreibt die „Beier-Zeitung“ nach einer Korrespondenz, die schnellste Beförderung dar, die bisher im deutschen Heere vorgekommen ist. Helmuth Hirth war überhaupt nicht Soldat. Er stellte sich bei Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger, wurde schon nach 14 Tagen Gefreiter, nach weiteren 14 Tagen Unteroffizier und dann nach acht Tagen zum Leutnant befördert.

An alle Deutschen!

Die Saat, die der Allgemeine Deutsche Sprachverein in dreißigjähriger unermüdlicher Arbeit für die Pflege der deutschen Muttersprache ausgestreut hat, ist herrlich aufgegangen. In dieser schwersten Zeit, da halb Europa, da Rußland, Frankreich, England uns überfallen haben, um Deutschland zu zermalmen, das Deutschland zu vernichten, ist wie mit einem Schlag auch das Sprachgewissen des ganzen Volkes erwacht. Mit Urgewalt hat sich die Erkenntnis durchgerungen, daß die unverfälschte Muttersprache des Deutschen festeste Band, seine vornehmste und stärkste Stütze, seine unerschütterliche Grundfeste ist!

Das Volk stand auf, der Sturm brach los — der Sturm auch wider die Schänder der deutschen Edelsprache, wider das alte Erbfeind der deutschen Fremdtümelei, wider alle würdelose Ausländerei, wider Engländerei und Französerei. Allerorten geht man mit Eifer, ja mit Begeisterung ans Werk, die öffentlich zur Schau getragenen fremdländischen Inschriften, Ladenschilder, Geschäftsanzeigen und -anpreisungen uff, diese traurigen Zeugen einstmaliger Erniedrigung Deutschlands, zu beseitigen und durch gutes Deutsch zu ersetzen. Und überall zeigt sich, daß unsere herrliche reiche Sprache alles dazu hergibt, da man — will!

Viel ist geschehen, aber noch lange nicht genug. Auf Wort und Schrift soll dieser Kampf gegen alles Undeutsche, der jetzt auf der ganzen Linie entbrannt ist, mit derselben nachhaltigen Ausdauer und deutschen Gewalt ausgedehnt werden. Allen voran möge sich die ganze deutsche Presse mehr noch als bisher in den Dienst der guten Sache stellen und von ihren Mitarbeitern dasselbe verlangen. Und die Zeitungsleser sollen nicht müde werden, Tag für Tag dieser Forderung des deutschen Volkes mit Nachdruck zu ihrem Recht zu verhelfen. Hinweg mit der törichteren Berufung auf die vermeintliche Notwendigkeit „internationaler Verständigung“, hinweg mit der öden, saft- und blutlosen Weltbürgererei, die unsere Sprache, die das Ansehen Deutschlands auch im Auslande von jeher so schwer geschädigt, uns nur Spott und Hohn eingetragen hat!

Schmach über jeden Deutschen, der fürder seine heilige Muttersprache schändet!

„Gedenke, daß du ein Deutscher bist!“

Berlin, im August 1914.
Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
Dr. Otto Sarrazin.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. September.

(!) Das Eisener Kreuz erhielt am 14. d. M. Herr Oberleutnant Colonius vom 6. Dragoner-Regiment, der als Ordonnanzoffizier zum Generalkommando des 18. Armeekorps kommandiert ist, ein Schwiegersohn unseres Herrn Landrats Berg.

Q Gewerblicher Kredit. Von der Handelskammer zu Limburg geht uns folgendes zu: „Durch den Krieg sind die gewerblichen Kreise vielfach in eine mißliche Lage gekommen, weil ihnen der Kredit sehr beschränkt oder ganz entzogen worden ist. Dazu kommt noch, daß viele Geschäftsleute ins Feld gezogen sind und die Weiterführung ihrer Betriebe den Ehefrauen oder Vertretern überlassen mußten. Es wird deshalb in dieser Zeit doppelt drückend empfunden, wenn das Publikum die fälligen Rechnungen nicht begleicht. Jede Meldung von einem Sieg unserer Armeen sollte uns gleichzeitig zu Gemüte führen,

daß er neue Besorgnis in viele Familien bringt. Sollte nicht jeder Mitbürger hinter der Front es als seine patriotische Pflicht betrachten, seine Schulden pünktlich zu bezahlen? Besonders zengt es von Selbstsucht und klebnütiger Gesinnung, wenn man verfügbares Geld zurückhält und so den Gläubiger, der jetzt mehr denn je auf schnelle Bezahlung angewiesen ist, unnötig warten läßt. Mögen daher alle, die es angeht, ihre echt vaterländische Gesinnung auch darin zeigen, daß sie den Gewerbetreibenden den Krieg durch möglichst pünktliche Bezahlung der Rechnungen übersehen helfen.“

Theater

Königsfeld und Dietrich.

Die gestrige Aufführung der „Anna-Diese oder Die alten Dessauers Jugendliebe“ von Herich darf in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. Das oft gespielte Stück, das die Wirkungskraft seiner hübschen Einfälle bis in die moderne Theaterliteratur hinein zu erhalten vermocht hat, verjetzt uns in die Mitte des 17. Jahrhunderts. Der Inhalt ist nicht eben sehr reich. Fürst Leopold von Dessau („Der alte Dessauer“) liebt eine Bürgerliche, die Gespielin seiner Jugend, und setz mit der ihm angeborenen bärbeißigen, soldatenhaften Schneidigkeit trotz aller Hindernisse die Mißheirat mit der unebenbürtigen aber wackeren Apothekerstochter durch. Das geschichtliche Geschehen dabei hinter dem menschlichen zurück. Der volkstümliche Marsch „So leben wir“, der italienischen Ursprungs ist und mit dem der Dessauer bei seinem Siegeszuge in Turin am 7. November 1706 empfangen wurde, wird — eine geschmackvolle dichterische Freiheit — als von dem jugendlichen Helden verfaßt, hingestellt.

Die Vertretung der Titelrolle lag bei Fräulein Johanna Dietrich in guten Händen. Im schnippischen Spiel mit dem verschlagenen Hofmarschall wie auch im Ausdruck seiner Seelenqual und sieghaften Gottvertrauens, fand der herzlich ansprechende Töne, die durch sinnvolle Mimik ausdrucksreich unterstützt wurden. Den Leopold stattete Herr Karl Dietrich mit lebenswahren, mitreißenden Zügen aus, während die gute Landesmutter, die Fürstin zu Dessau, die schließlich doch in erster Reihe eine gute Mutter für ihren Leopold ist, in Frau Berta Dietrich eine würdige Verkörperung fand. Die übrigen Rollen fanden durchweg anerkennenswerte Bewältigung. Herr Kahl als Hofmarschall entwickelte einen etwas burlesken, aber prächtigen Dummheit, Heinrich und Claus Königsfeld fanden sich geschickt mit den ihnen gestellten Aufgaben ab, ebenso ihre Schwestern Rosa und Agnes, auch Getrud Dietrich.

Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Entzückender, wohlverdienter Beifall lohnte die Darsteller, auch Anna und Heinrich Königsfelds Gefangenlagen. Die vaterländischen Zwischenaktlieder sang das Publikum lebhaft mit.

Niederlahnstein, den 28. September.

?? Nach Sedan. Mit den sehr reichlich eingegangenen Spenden für die in Sedan einquartierten Landsturmmänner aus hiesiger Stadt war es möglich geworden einen großen Autowagen zu besorgen, und mit dieser Sendung ist unser Herr Bürgermeister Rody gestern früh von hier aus nach dort abgefahren. Hoffentlich trifft die Sendung gut ein und macht unseren alten Soldaten viel Freude.

Braubach, den 28. September.

** Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. September der Ref.-Leutnant im 21. Feld.-Art.-Regiment Herr Referendar Dr. Theob. Schulte, ein Sohn unseres früheren Bürgermeisters, im Alter von 26 Jahren. Der Berewigte wird wahrscheinlich nach dem Kriege hierorts beigesetzt werden.

** Nievern, 26. Sept. Das Eisener Kreuz wurde dem Maschinistenmaat Herrn Wilhelm Mery von hier verliehen. Mery gehört zur Besatzung des Unterseebootes „U 9“, dessen Heldentat die ganze Welt in Erstaunen setzte.

Der Judas der Völker!

All Dein Sinnen, all Dein Trachten
Ist dem Mammon nur geweiht,
All Dein Denken und Dein Handeln
Ist durchsetzt von Teuflichkeit.

Albion, Du Völker-Judas,
Voller Verräter bist Du,
Und Verrat und feige Lügen
Sind Dein Merkmal immerzu.

Viele Jahre hast Du schon
Völker schände stets entrechtet,
Und um geilen Goldes sie
Obendrein noch dann geknechtet.

Hast vor Jahren fern im Süden
Feig der Buren Blut vergossen,
Und gewissenlos und teuflisch
Mordest Du Germanias Sprossen.

Auch der Weltenbrand, der große,
Ist durch Dich entzündet worden;
Albion, Du Kriegseinfacher,
Fluch sei Dir mit samt Konsorten.

Denn es hebt die deutsche Hand,
Trenn das Schwert zu wuchtigen Streichen,
Um den Judas dieser Welt
Zu vernichten ohnegleichen.

Endlich muß Verrat und Tücke
Finden den gerechten Lohn,
Das Gericht der deutschen Söhne
Räumt nun auf mit Albion.

Weg mit Dir! Du Völker-Judas!
Tod bricht über Dich herein.
Der Verrat am eignen Blute
Ist Dein Grab, Dein Nichtmehrsein.

Friede waltet in den Völkern,
Steht erst Siegfried obenan,
Und der deutsche Nar geleitet
Fortschritt auf der rechten Bahn.

W. Metz, Niederlahnstein.

Auszug aus den Verlustlisten

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, Oberlahnstein.
1. Bataillon.

Gefechte bei Neuschâteau, Tramblois am 22. u. 24. 8. 14.
Erklärung der Abkürzungen: L. = Leutnant; U. = Unteroffizier; B. = Bechmann; R. = Reservist; l.w. = leichtverwundet; v. = vermisst; schw. = schwerverwundet.

Stab.

- Major **Jchr. v. Versner** — l.w.
- 1. Kompanie.
- Hauptmann **Berner** — l.w.
- Leutnant **Graf Wrangel** — tot.
- U. der Reserve **Kurandt** — schw.
- L. **Profius** — schw.
- Rizfeldwebel **Grün** — Godesberg — l.w.
- U. **Emil Willwacher** — Zehl-Rishausen — tot.
- U. **Karl Peter Scheuer** — Herold — tot.
- U. **Karl Bad** — Kettert — tot.
- U. **Proff I.** — Wellmich — tot.
- U. **Wüst** — Selters — l.w.
- U. **Jahn** — Singhofen — schw.
- U. **Lorey** — Neu-Jsenburg — l.w.
- U. **Schneider III.** — Gemmerich — l.w.
- U. **Grübling** — Quirnbach — l.w.
- U. **Severin** — Wirscheid — l.w.
- U. **Kunz** — Ems — schw.
- U. **Weisel** — Höhr — schw.
- U. **Schuster** — Habernhausen — schw.
- U. **Joh. Chr. Homburger** — Pierschied — schw.
- U. **Wilhelm Martin Gies** — Bettenhof — schw.
- U. **Gg. Eichenbrenner** — Braubach — l.w.
- U. **Sternberg** — Masfeln — schw.
- U. **Robert v. Pette** — Dausenau — v.
- U. **Maus** — Nodern — v.
- U. **Eduard Vietzsch** — Kottlow — v.
- U. **Goddier** — Kreuznach — v.
- U. **Karl Phil. Pfeiffer I.** — Kapenelsbogen — v.
- U. **Ebertshäuser** — Viebrich a. Rh., — v.
- U. **Alb. Schmidt III.** — Rüderoth — v.
- U. **Aug. Möbus** — Laufenselden — v.
- U. **Wilhelm Schneider II.** — Holzhausen (Haide) — v.
- U. **Wilhelm Bruchhäuser I.** — Nieder Tiefenbach — v.
- U. **Karl Bingel IV.** — Holzhausen (Haide) — v.
- U. **Phil. Schneider I.** — Holzhausen (Haide) — v.
- U. **Wolff III.** — Laurenburg — v.
- U. **Karl Keuper** — Kalkofen — v.
- U. **Lüder** — Hagen i. Westf. — v.
- U. **Wolff IV.** — Berg — v.
- U. **Müller** — Casdorf — v.
- U. **Karl Altenhofen** — Kaltenholzhausen — v.
- U. **Pette** — Berlin — v.
- U. **Winnig** — Ellenhausen — v.
- U. **Hein** — Hilgert — v.
- U. **Anopp I.** — Eitelborn — v.
- U. **Reservist Diehl** — Horhausen — v.
- U. **Reservist Peter Birtelbach** — Frucht — v.
- U. **Ref. Math. Jos. Lenhardt** — Gesell — v.
- U. **Ref. Schmidt I.** — Dahlheim — v.
- U. **Ref. Joh. Peter Baumgarten** — Rhinbay — v.
- U. **Gg. Gorgus** — Dahlheim — v.
- U. **Phil. Mehl II.** — Dahlheim — tot.
- U. **Ref. Peter Wilt. Veder** — Bornich — v.
- U. **Ref. Saueressig** — Bornich — v.
- U. **Klaus** — Verschbach — v.
- U. **Weingarten** — Reichenberg — v.
- U. **Steinbach** — Möllingen — v.
- U. **Joh. Mallmann** — Braubach — v.
- U. **Aloys Kamenhäuser** — Arzbach — v.
- U. **Peter Kutting** — Arzbach — v.
- U. **Adolf Gerhartz IV.** — Arzbach — v.
- U. **Joh. Anopp II.** — Kadenbach — v.
- U. **Koch I.** — Kettert — tot.
- U. **Strad** — Reichenberg — tot.
- U. **Wilhelm Hommel** — Holzhausen — l.w.
- U. **Melbacher** — Weilnau — v.
- U. **Krämer** — Null — v.

- U. **Wagner I.** — Becheln — v.
- U. **Zimmermann** — Casdorf — v.
- U. **Joh. Gg. Postler** — Gishwand — v.
- U. **Joh. Friedr. Baseler** — Oberneifen — v.
- U. **K. Passet** — Singhofen — v.
- U. **Obel** — Hinterwald — v.
- U. **Hermann Stilger** — Diez — v.
- U. **Heinr. Lehner** — Nievern — v.
- U. **Virto** — Münstermaifeld — v.
- U. **Hinterwaller I.** — Dachsenhausen — v.
- U. **Edel** — Dachsenhausen — v.
- U. **Max Wilt. Proff II.** — Braubach — v.
- U. **Joh. Kröller** — Diez — l.w.
- U. **Adolf Schmidt III.** — Braubach — l.w.
- 2. Kompanie.
- U. **Joh. Vogel** — Dörscheid — tot.
- U. **Joh. Wagner** — Reihäufel — tot.
- U. **Lambour Karl Hillbach** — Arzbach — tot.
- U. **Emil Stiehl** — Caub — tot.
- U. **Gefreiter Jakob Obertshäuser** — B. Pingenfeld — tot.
- U. **K. David Blied** — Reihäufel — tot.
- U. **Karl Wilt. Meyer** — Klingelbach — tot.
- U. **Franz Anopp** — Reihäufel — l.w.
- U. **Anton Gies I.** — Buch — l.w.
- U. **Joh. Mäg** — Nievernerhütte — schw.
- U. **Joh. Gees** — Camp — schw.
- U. **Herm. Simon** — Breitenau — schw.
- U. **Johes Hübing** — Doreffen — l.w.
- U. **Peter Arweiler** — Nievern — schw.
- U. **Joh. Glämann** — Oberlahnstein — l.w.
- U. **Friedr. Wilt. Möbus** — Hahnstätten — l.w.
- U. **Gefreiter Adolf Wagner** — Weisel — l.w.
- U. **U. Ernst Deinet** — St. Goarshausen — schw.
- U. **Wilt. Kind** — Freindiez — schw.
- U. **Debus** — Mariensfels — l.w.
- U. **Joh. Freisberg** — Naurod — l.w.
- U. **Joh. Diehl** — Ems — l.w.
- U. **Joh. Schupp** — Ems — l.w.
- U. **Karl Aloos** — Piffighofen — schw.
- U. **Joh. Deis** — Piffighofen — l.w.
- U. **Joh. Boh** — Sauerthal — schw.
- U. **Karl Homburger** — Pierschied — schw.
- U. **Seb. Kemels** — Höhr — schw.
- U. **Skabala** — Schöffhüh — schw.
- U. **Konrad Kardarius** — Ems — l.w.
- U. **Gefreiter Kaspar Ernst Blum** — Doreffen — tot.
- U. **K. Josef Bloch** — Zfferhausen — tot.
- U. **Philipp Maus** — Patersberg — l.w.
- U. **Wendelin Greuel** — Soden — l.w.
- U. **Karl Schmidt** — Ems — schw.
- U. **Eugen Stern** — Montabaur — l.w.
- U. **Joh. Klöppel** — Bremberg — l.w.
- U. **Heinrich Kirsch** — Mariensfels — l.w.
- U. **Peter Böller** — Dietelsheim — v.
- U. **K. Josef Dub** — Nievern — v.
- U. **K. Karl Ständebach** — Welschneudorf — v.
- 3. Kompanie.
- U. **Karl Anton Diehl** — Altdiez — tot.
- U. **Karl Bad** — Welterod — l.w.
- U. **Gefreiter Peter Röth** — Klein Ostheim — l.w.
- U. **Peter Reuch** — Stahlhofen — l.w.
- U. **Peter Böller** — Ems — l.w.
- U. **Rizfeldwebel Karl Mühl** — Rittlig-Treben in Schlesien — schw.
- U. **Anton Schönberger** — Kellberg — l.w.
- U. **Joh. Theodor Hinterwaller** — Dachsenhausen — schw.
- U. **Adolf Supp** — Ems — l.w.
- U. **Richard Fischbach** — Kettert — l.w.
- U. **Gefreiter Wilhelm Philipp Schüler** — Nassau — l.w.
- U. **Wilhelm Bad II.** — Welterod — schw.
- U. **K. A. J. Strad I.** — Coblenz — l.w.
- U. **Heinrich Reiffert** — Kemmenau — l.w.
- U. **Johann Friedrich** — Ebernahn — schw.
- U. **August Volkmann** — Henschelheim — tot.
- U. **Peter Hübing** — Untershausen — schw.
- U. **Karl Reutter** — Münsstrut — schw.
- U. **Math. Merfeld** — Eidel — schw.
- U. **Joh. Ludw. Raunzerling** — Wassenbach — l.w.
- U. **Gefreiter Seb. Ant. Klein** — Camp — schw.
- U. **Phil. Karl Kappus** — Zorn — schw.
- U. **Peter Jos. Keller** — Gadenbach — v.
- U. **Otto Andree** — Selters — v.
- U. **Frz. Werner Bieber** — Liburg — v.
- U. **Friedrich Karl Schwarz** — Oberlahnstein — v.
- U. **August Wilhelm Obel** — Dachsenhausen — v.
- U. **August Wilhelm Schnee** — Dachsenhausen — v.
- U. **K. Jos. Zimmermann** — Birges — v.
- 4. Kompanie.
- U. **Gefreiter Georg Karl Petri** — Caub — tot.
- U. **Paul Rondolf** — Paris — tot.
- U. **Philipp Christian Creelius** — Niehlen — tot.
- U. **August Lenz** — Kettershain — tot.
- U. **Gefreiter Joh. Christ. Dörner** — Freiltingen — tot.
- U. **Rizfeldwebel Wilhelm Strider** — Weidgesmühle — tot.
- U. **Redgen** — Nomborn — schw.
- U. **Gefreiter Friedrich Ad. Bahr** — Lode, Osterode — l.w.
- U. **Joh. Weiland** — Molsberg — l.w.
- U. **Julius Stern** — Meidt — l.w.
- U. **Feldwebel Ludwig Nagel** — Am Boderheim — l.w.
- U. **Reinh. Schmidt** — Pottum — l.w.
- U. **Gefreiter Peter Wagner** — Balduinstein — l.w.
- U. **Wilhelm August Groß I.** — Niehlen — l.w.
- U. **Karl Beder** — Hirschberg — l.w.
- U. **Rudolf Bner** — Oberlahnstein — l.w.
- U. **Wilhelm Jos. Auch** — Baumbach — l.w.
- U. **Anton Maria Müller III.** — Viebrich a. Rh., — l.w.
- U. **Chr. Gensmann** — Dausenau — l.w.
- U. **Heinrich Drüselmann** — Langendreer — schw.
- U. **Hermann Wilsch** — Kapenelsbogen — l.w.
- U. **Dom. Helfrich** — Harnwitz — schw.
- U. **Wilhelm Hommel** — Oberbatter — l.w.
- U. **Karl Christ. Busch** — Viebrich — l.w.
- U. **Phil. Heinrich Adermann** — Kettert — l.w.

- U. **Wilhelm de Haas** — Mülheim a. Rh. — l.w.
- U. **Peter Weirauch** — Oberlahnstein — schw.
- U. **Gefreiter Otto Berner** — Braubach — l.w.
- U. **Phil. Josef Rimerd** — Becheln — schw.
- U. **Martin Senft** — Diez — l.w.
- U. **August Spriestersbach** — Burg-Schwalbach — l.w.
- U. **Karl Hoffmann** — Wochendorf — l.w.
- U. **Ernst Max Gronert** — Ems — schw.
- U. **Ant. Engelsb. Hamel** — Boppard — v.
- U. **Friedrich Georg Köhler** — Leipzig — v.
- U. **Georg Thorn** — Schaidt — v.
- U. **Gefreiter Ludwig Weil** — Vohrheim — v.
- U. **Joh. Sig** — St. Goarshausen — v.
- U. **Gefreiter Heinrich Anton Vouffier** — Caub — v.
- U. **Wilhelm Schwan** — Pierschied — v.
- U. **Gefreiter Joh. Bernh. Dietrich** — Espenschied — v.
- U. **Bernhard Böhn** — Miellen — v.
- U. **Wilhelm Christ. Kisp** — Caub — v.
- U. **Wilhelm Steeg** — Nauort — v.
- U. **Wilhelm Steeg** — Weisel — v.
- U. **Joh. Meinede** — Holzappel — v.
- U. **Joh. Syre** — Niederlahnstein — l.w.
- U. **Phil. Hinterwaller II.** — Niehlen — schw.

Im Zeichen des Eisens.

Das war ein geeignetes köstliches Jahr — das sah uns die Feinde verdarben — es boten manch Bild, manch bezauberndes dar — des Sommers hell leuchtende Farben. — Wie ist mit der Ernte gar herrlich bestellt — so hörten wir danken und preisen — und friedlichen Sinns schwang der Schnitter ins Feld: das Eisen. —

Wohl sichert die Ernte das tägliche Brot — doch meidet man Erntefestänze. — Die Sturmglöck schallt und die Brandsackel loht — Einbrecher umschleichen die Grenze. — hinaus aus dem Hause, schallt's zornig und weit — wir werden die Wege Euch weisen. — Nun schärfen die Schnitter zum blutigen Streit: das Eisen. —

Die Frevler, wohl sind sie einander sich wert! — So herrsche der Krieg denn, der grause; — wir wollen sie schlagen mit wuchtigem Schwert. — Wer bliebe da gerne zu Hause? — Mit Donnergewalt dröhnt das Mörsergeschos — dem Feinde die Wacht zu beweisen, — In rauchende Trümmer legt Burgen und Schloß: das Eisen. —

Nun ran an die Feinde! Und donnerts und dräus — auch drüben von teuflischen Tücken. — Es gilt zu erringen das eiserne Kreuz — bald wird es manch Tapferen schmücken. — Und schmerzen die Wunden den wackeren Mann — er bannet selbst den Seufzer, den leisen. — Mit strahlendem Auge blickt selig er an: das Eisen. —

Das war ein gesegnetes köstliches Jahr — das sah uns die Feinde verdarben — doch nein, ein gesegnetes bleibt es fürwahr — hell leuchten Germanias Farben. — Der Opfermut war schon der Vorsahren Zier. — Wir wollen wie sie uns erweisen. — Sie opferten Gold und sie nahmen dafür: das Eisen! —

Alb. Jäger.



48. Jahrgang. 1914.
Das 22. Heft bringt u. a.
Im Kampf um Lourdes.
Ein deutscher Roman von Lucens. Sentimentalisten. Von Hfgt. R. G. Benson. Autorisierte Uebersetzung v. R. Gittinger. Schmetterling. Stizze von Franz Fajbinder.

Münster i. W., der Tagungs-ort der Katholikerversammlung 1914. Von Joh. Schröder. Mit vierzehn Illustrationen. Leben in Durazzo. Von A. Frein von Gobin. Gewinnung und Verarbeitung der Kalisalze. Von Heinrich Verpers. Mit fünf Illustrationen. Gesamtzahl der Bilder 48.

Eingefandt.
(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach. Auseinandersetzungen persönlichen oder verlegenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.)
Ausländische Geschäftsempfehlungen. Bei meinen wiederholten Fahrten rheinaufwärts längs unseres deutschen Rheinstromes wunderte es mich, daß in so vielen Ortschaften an Häusern noch immer die von allem Anfang an unschönen ausländischen grellfarbigen Kellameschilder den Vorbeifahrenden entgegenleuchten. Sind denn den Hausbesitzern diese Ausländer noch immer so lieb und wert, daß sie sie weiter empfehlen? — Vielleicht bringen diese Zeilen eine Aenderung. P. U.

Wir machen auf die Annonce der Lotteriefirma Adolf Mühl in Hamburg in der Samstagnummer aufmerksam. Dieselbe bietet Lose der großen **Roten Kreuz-Geldlotterie** zum Preise von M. 350 an. Die Ziehung findet am 30. September sowie am 1., 2. und 3. Oktober d. J. statt. Es bietet sich für jeden die Gelegenheit die segensreiche Einrichtung des Roten Kreuzes zu unterstützen und gleichzeitig die Chance zu haben, einen der großen Gewinne wie M. 100 000, M. 50 000, M. 25 000 usw. zu erzielen. Siehe Anzeige in der Samstag-Ausgabe unseres Blattes.

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weilburg.
Wetter-Vorhersage für Dienstag, den 29. September 1914:
Sehr ruhig, doch meist wolkig, Niederschläge in Schauern, stark windig.

Bekanntmachungen.

Die Anfuhr von
ca. 40 000 Eisenbahnwellen
aus den Distrikten Birkelstein, Magenhöll, Hohl, Mählberg, Ahlewald, Schrotwieserberg, Pr. Verhau, Buchenbergerwand und Mülleberg soll am
Dienstag, den 29. September 1914,
vormittags 11 Uhr.
im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, vergeben werden.
Oberlahnstein, den 24. September 1914.
Der Magistrat.

Anträge auf neue, oder Erhöhung, Aufhebung und Veränderung bestehender Versicherungen
bei der nassauischen Brandversicherungsanstalt vom 1. Januar 1915 ab sind bis zum 20. Oktober 1914 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2 anzubringen.
Oberlahnstein, den 24. Sept. 1914. Der Magistrat.

Die von dem staatlich geprüften Nahrungsmittel-Chemiker und gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Grether in Coblenz vorgenommene chemische und bakteriologische Untersuchung von am 16. d. M. persönlich entnommenen Wasserproben aus der hiesigen städtischen Wasserleitung ergab, „daß das Wasser sowohl vom chemischen als auch bakteriologischen Standpunkte aus als ein einwandfreies Trink- und Gebrauchswasser zu bezeichnen ist.“
Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Oberlahnstein, den 25. September 1914.
Der Magistrat: Schütz.

Die Quartiergelddahlung
für die Zeit bis zum 27. August d. Js. wird morgen vormittag von 8 Uhr ab fortgesetzt und um 12 1/2 Uhr mittags geschlossen.
Oberlahnstein, den 28. Septbr. 1914. Der Magistrat.

Anträge auf neue Versicherungen
bei der Nass. Brandversicherungsanstalt, oder Erhöhung, Aufhebung und Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1915 ab, sind bis zum 20. Oktober d. J. bei mir anzubringen.

Zur Versendung an die im Felde stehenden Soldaten unserer Stadt bitte ich um
Sammlung von Zigarren, Zigaretten und Tabak
und Abgabe derselben auf dem Bürgermeisteramt zur Weiterbeförderung an die Truppen.
St. Goarshausen, den 23. September 1914.
Der Bürgermeister.

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbebescheinigen
für das Kalenderjahr 1915 sind bis zum 20. Oktober cr. auf dem Bürgermeisteramt zu stellen.
St. Goarshausen, den 23. September 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Landsturm-Männer
welche der deutschen Turnerschaft angehören, finden
Donnerstags und Dienstags Abend
gemütliche Unterhaltungsstunden
im Turnerheim „Deutsches Haus“.

mit den besten
Gastocher Doppelsparbrenner
D. R. P.
Gasbadeöfen, Badewannen, mit und ohne Gasheizung
Beleuchtungskörper, Gastische und Schläuche, Petroleum- und Spirituskocher
sowie alle Ersatzteile
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Fr. Ernst Thels, Oberlahnstein
Frühmesserstr. 15.
— Telefon 126 —



ist ohne Zweifel der, der es versäumt, im „Eahnsteiner Tageblatt“ Anzeigen zu machen oder das Blatt fürs kommende Vierteljahr so rasch wie möglich zu bestellen!

Aufruf!

Von berufener Seite wird mitgeteilt, daß es unseren in Sedan stationierten Mannschaften des Landsturmbataillons Oberlahnstein bei der kalten und regnerischen Witterung bei Rückkehr in ihr Standquartier an Kleidungsstücken zum Wechseln der nassen Kleidung fehlt. Es ist deshalb sehr erwünscht, den Mannschaften Kleidungsstücke zum Wechseln zugehen zu lassen, die sie nach Beendigung des Dienstes anlegen können. Besonders werden **Joppen und wollene Wämse** willkommen sein, daneben aber auch **Strümpfe und wollenes Unterzeug**. Es ist beabsichtigt, solche Gegenstände zu sammeln und sie alsdann den Mannschaften des Landsturmbataillons in Sedan zuzusenden.

Ein Teil der Mannschaften hat im hiesigen Kreise seinen Wohnsitz und daselbst seine Angehörigen zurückgelassen. Für diese Familien ist damit eine Gelegenheit gegeben, ihren Angehörigen in Sedan die oben bezeichneten Kleidungsstücke zukommen zu lassen. Die Sendungen müssen sich jedoch auf das notwendigste beschränken, und von den wollenen Sachen nur je ein Stück in handlichen Paketen. Die Pakete, denen auch **Zigarren, Tabak** beige packt werden können, müssen die genaue Adresse des Empfängers tragen.

Aber auch an andere Familien, die keine Angehörigen beim Landsturmbataillon haben, ergeht die Bitte, durch Schenkung der oben bezeichneten Kleidungsstücke mit zur Fürsorge für unsere Landwehrmänner beizutragen.

Die Sachen sind spätestens bis
Dienstag, den 29. September, 6 Uhr nachmittags
an Herrn Bürgermeister Schütz zu Oberlahnstein abzuliefern.
Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz
für den Kreis St. Goarshausen
Berg, Königl. Landrat.

Voranzeige:

Der
Vaterländische Abend

zum Besten des Roten Kreuzes
findet am Samstag, den 3. Oktober statt.
Prolog. — Geige, Klavier, Gesang, Vorlesung. — Epilog.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Niederlahnstein.

Durch das Notgesetz vom 4. August 1914, Reichsgesetzblatt 1914, Seite 337 betr. die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, welches am gleichen Tage in Kraft getreten ist, sind für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Leistungen bei der hiesigen Ortskrankenkasse auf die gesetzlichen Regelleistungen (Mindestleistungen) und die Kassenbeiträge auf 4 1/2 vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt worden. Laufende Leistungen, d. h. Leistungen für Krankheiten, welche vor dem 4. August 1914 eingetreten sind, bleiben von dieser Vorschrift unberührt, werden also in der bisherigen Höhe weitergewährt.

Die Leistungen der Kasse sind hiernach wie folgt eingeschränkt: Sonderbehandlung, wie z. B. Unterbringung in Heilanstalten pp., ferner Zuschüsse zur Anfertigung von Zahnersatz und Plombieren von Zähnen, desgl. zu größeren Heilmitteln und Hilfsmitteln gegen Verunstaltungen, Kur und Verpflegung im Wöchnerinnenheim sowie Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen werden nicht mehr gewährt.

Bezgl. der Erhöhung der Kassenbeiträge wird erläutert bemerkt, daß dieselben jetzt während des Krieges pro Woche wie folgt betragen:

Für die erste Stufe	anstatt bisher 18 Pfg.	— jetzt 27 Pfg.
zweite	36	— 54
dritte	54	— 81
vierte	72	— 1,08 Mk.
fünfte	90	— 1,35

Die früheren Mitglieder der Kasse, welche gegenwärtig ohne Arbeit sind, können sich freiwillig weiterversicherern.

Die Kasse, welche sich vorläufig noch Rheinstraße Nr. 6 hier befindet, ist für Einhlungen, An- und Abmeldungen sowie für Auszahlung des Krankengeldes an den dazu bestimmten Tagen wie bisher geöffnet.

Die Mitglieder werden gebeten, während des Krieges die Hilfe der Kasse nur in ganz dringenden Fällen in Anspruch nehmen zu wollen.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Niederlahnstein, den 26. September 1914.
Der Vorstand.

6 Feldpostkarten

mit Kriegsbildern von Maler C. J. Frankenbach,
Wiesbaden für 10 Pfennig in der
Buchdruckerei Franz Schickel
zu haben.

- Diese Serie enthält:
- Nr. 1: Herrgott Sakra! is dös a Vergnügen, wann man so raufen kann, ohne daß ma gestropft wird.
 - Nr. 2: Herr Hauptmann, do bring' i Ihna an Turco, entschuldigen S', wann's nüt grad der schönste is!
 - Nr. 3: Ausspruch Bismarck's: Jeder englische Soldat, der die Frechheit haben sollte, zu uns auf das Festland zu kommen, wird von dem Gendarmen als Landstreicher arretiert.
 - Nr. 4: Schießbude auf der Pariser Alm.
 - Nr. 5: Kennsport bei der englischen Armee nach der Melodie: Nach der Heimat möcht ich wieder.
 - Nr. 6: Der Nordbrenner auf der Flucht.

Unserem hochwürdigem Herrn
Pfarrer Müller
zu seinem Namenstage die herzlichsten Glück-
und Segenswünsche.
Kath. Kirchenchor „Cäcilia“ Oberlahnstein.

Ludwig Böhm, Oberlahnstein
Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition
Rollfuhrwerk — Lagerung
empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.
Prompte sachgemässe Bedienung.

Eine Kriegsschauplankarte
zu 10 Pfg.
bieten wir heute an.
Diese Dreifrontenkarte ist 58x54 cm groß und in 3 Farben hergestellt.
Eine Karte für Jedermann!
Buchdruckerei Franz Schickel.

Todes- + Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 10 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen, Schwesterchen und Entelchen
Margareta
nach nur 24tägigem schweren Leiden im zarten Alter von 10 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetäubt an
Die trauernden Eltern:
Jahob Hiffenauer u. Frau
geb. Klein.
O.-Lahnstein, 28. Sept. 1914.
Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 1 Uhr vom Hause Hochstr., Ede Hintermauergasse aus statt.

Erdbeerpflanzen
Königin Louise, Deutsche Evern, Lucida perfecta empfiehlt
Gärtnerei Nih. Kumbel.

Stundenfrau
oder Mädchen gesucht.
Meldung Nachmittags 4 u. 6.
Haus Engelmann
N.-Lahnstein, Dohrenheimerstr. 25

Eine Wohnung
erster Stock, sofort zu vermieten
Franz Nikolai, Küfer
Niederlahnstein, Coblenzstr. 44

Schöne Mansarde-Wohnung
zu vermieten
Mittelstraße 36.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Töchterchens und Schwesterchens
Margareta
für die schönen Kranzspenden und die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung sagen wir allen herzlichsten Dank.
Familie Joseph Adler.
Oberlahnstein, 28. Sept. 1914.

Erste Etage
zum 1. Oktober zu vermieten.
Adolfstraße 70.

Kautabak
(G. Vh. Gail Gießen) eingetroffen
Wih. Schickel,
Hochstraße.

mit guten Weinen zu billigen Preisen bei
Regulateure
C. Quernst, Niederlahnstein
Uhren- und Goldwaren-Geschäft.